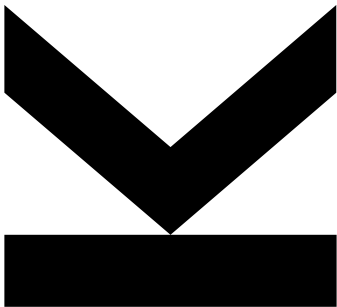


Univ.-Prof.
Dr. Georg Hans Neuweg
& **Mag.^a Simone Stütz**
Institut für Wirtschafts-
und Berufspädagogik

T +43 732 2468 7260
georg.neuweg@jku.at
simone.stuetz@jku.at

RESONANZ HAK- LEHRPLAN 2025



Endbericht zur vom BMBWF beauftragten
Unterstützungsleistung im Rahmen der Erstellung eines
neuen Lehrplans für die österreichische Handelsakademie

Jänner 2023

1. Auftragsinhalt und Datengrundlage

Im Zuge der laufenden Vorarbeiten zur Erstellung eines neuen Lehrplans für Österreichs Handelsakademien wurde das Institut für Wirtschafts- und Berufspädagogik unter der Leitung von Herrn Univ.-Prof. Mag. Dr. Georg Hans Neuweg vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) unter GZ 2022-.677.497 beauftragt, vom BMBWF zur Verfügung gestellte Dokumente zu sichten, zu analysieren und in Bezug auf drei Kernaspekte Rückmeldung zu geben:

- a) *Stimmigkeit des Gesamtkonzepts* (voraussichtliche Eignung des Lehrplans zur Erreichung von vier konkret ausgewiesenen allgemeinen Bildungszielen)
- b) *Zielorientiertheit* (z. B. Ansteuerung der im Gesamtkonzept vorgesehenen allgemeinen und speziellen Bildungsziele und transversalen Kompetenzen), lern-/entwicklungspsychologische Sinnhaftigkeit, fachliche Korrektheit und Praxisnähe der Struktur- und Entwicklungsmodelle in ausgewählten Unterrichtsgegenständen (Betriebswirtschaft, Rechnungswesen, IT, „Praxisschiene“) sowie
- c) mögliche *Desiderata* hinsichtlich Ausdifferenzierung einzelner Kompetenzen in Orientierungskompetenzen einerseits, Handlungskompetenzen andererseits und allfälliger Implikationen für die Leistungsbeurteilung

Es wurden seitens des BMBWF folgende Unterlagen bereitgestellt:

- PP-Präsentation zum Status quo der Lehrplanentwicklung (Ziele der Lehrplanentwicklung, Lehrplanmodell HAK 2025, Erstellungsprozess, transversale Kompetenzen, Struktur- und Entwicklungsmodelle allgemein und im Gegenstand Betriebswirtschaft im Besonderen)
- Struktur- und Entwicklungsmodell für den Unterrichtsgegenstand Betriebswirtschaft (Abkürzung im weiteren Verlauf: BW)
- Struktur- und Entwicklungsmodell für den Unterrichtsgegenstand Datenmanagement und Unternehmensrechnung (RW)
- Struktur- und Entwicklungsmodell für die Unterrichtsgegenstände Digital Business Solutions und Digital Creative Solutions (IT)

Die Ergebnisse der Überprüfung wurden von Herrn Prof. Neuweg und Frau Mag.^a Stütz in einer dreistündigen Sitzung *mündlich* am 17. Jänner 2023 im BMBWF vorgestellt und umfassend diskutiert. Auf dieser Grundlage wurde der vorliegende Bericht erstellt.

Bestandteil des Auftrags war außerdem die Vorbereitung und Abhaltung eines Workshops mit Expert*innen aus dem BMBWF und Hochschullehrenden aus den Bereichen Entrepreneurship, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsdidaktik. Dieser fand am 14. Oktober 2022 am der JKU statt. Die Ergebnisse des Workshops wurden in Form eines Protokolls verschriftlicht und gesondert an die zuständigen Personen im BMBWF übermittelt.

2. Rückmeldung zu den übergreifenden Zielen und zum Gesamtrahmen

(1) Im Entwurf für den neuen Lehrplan für die kaufmännischen Schulen werden als **allgemeine Bildungsziele**

- Beschäftigungsfähigkeit,
- Mündigkeit,
- Studierfähigkeit (inkl. *Lifelong-Learning*) sowie
- Lebensgestaltbarkeit

und als **spezifische Bildungsziele**

- digitale Applikation,
- *Entrepreneurship Education*,
- Nachhaltigkeit sowie
- *future skills*

definiert.

Dieses Zielbild erweist sich als sehr breit, bildungstheoretisch und arbeitsmarktpolitisch tragfähig; alle curricularen Relevanzprinzipien (Reetz, 1984) werden gleichermaßen adressiert und es entsteht Spielraum für die Berücksichtigung zahlreicher berufsbildungspolitisch relevanter Eingaben (s. z. B. Aff, 2013; Aff & Fortmüller, 2008; Eder, 2018; Fortmüller & Skala, 2021; Lassnigg, 2012, 2013; Lassnigg & Laimer, 2013; Nida-Rümelin, 2014; Skala, 206, 2020 u. v. m.). Das Zielbild ist ausgewogen im Lichte des Spannungsverhältnisses zwischen Allgemein- und Berufsbildung, *employability* und *studiability*, Beruflichkeit und Privatheit, Tüchtigkeit und Mündigkeit sowie Fachwissen und fachübergreifenden Schlüsselkompetenzen und erweitert die im aktuell gültigen Lehrplan enthaltenen Bildungsziele substanziell (Lehrplan Handelsakademie, 2014, S. 1).

(2) Der aufwändig aufgesetzte und transparent ausgestaltete Prozess der Lehrplanentwicklung ist sehr positiv hervorzuheben. Er ist gekennzeichnet durch die Einbeziehung unterschiedlichster legitimer Anspruchsgruppen, durch intensive Recherche-Prozesse und durch Anschlussbereitschaft und -fähigkeit an wissenschaftliche Forschungsbefunde. So wurden etwa mit Stand Oktober 2022 884 Personen aus unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen in die Lehrplanentwicklung einbezogen, Studien mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und Zielsetzungen beauftragt, Expert*innenrunden zu verschiedenen Themen abgehalten, vorhandene Studien- und Tagungsergebnisse ausgewertet, eigene Umfragen seitens des BMBWF durchgeführt und Interviews mit Unternehmen geführt.

(3) Die Absicht, den Lehrplantext einerseits zu verschlanken und den Adressat*innen andererseits Hintergrund- und Vertiefungsinformation in Form gesonderter Dokumente bereitzustellen, ist sehr begrüßenswert.

Gleichzeitig können auf Basis der verfügbaren Dokumente für die allgemeinen und spezifischen Bildungsziele sowie für den Gesamtrahmen des Lehrplanmodells einige Anregungen formuliert werden:

(4) Eine erste Anregung betrifft die Abbildung des umfassenden Zielbildes (z. B. *employability*, *studiability*, Mündigkeit, Lebensgestaltbarkeit) in den einzelnen Unterrichtsgegenständen, konkret in den Fächern BW, RW und IT. Derzeit ist unklar, ob

1. *alle* Zielbereiche in *allen* Gegenständen in gleichem Maße gefördert und angesteuert werden sollen und ob
2. *innerhalb* der Gegenstände eine Ausgewogenheit der unterschiedlichen Zielbilder angestrebt wird.

Betrachtet man exemplarisch das Struktur- und Entwicklungsmodell für den Gegenstand BW, dann zeigt sich, dass 14 Kompetenzen dem Ziel der Beschäftigungsfähigkeit, sieben Kompetenzen dem Bereich der Mündigkeit, vier Kompetenzen dem Bereich der Lebensgestaltbarkeit und zwei Kompetenzen dem Bereich der Studierfähigkeit zugeordnet wurden. Eine Ausgewogenheit der Zielbilder innerhalb des Gegenstandes ist also nicht gegeben. Die Prüfung der anderen Gegenstände war nicht möglich, da für diese noch keine Zuordnung der Kompetenzen bzw. Inhaltsbereiche zu den Bildungszielen vorliegt.

(5) Im Zusammenhang mit den im Entwurf ausgewiesenen Zielbildern ist auch zu reflektieren, wie mit dem in einem Spannungsverhältnis stehenden Zielen der *Allgemein- und der Berufsbildung* umzugehen ist. Im Lichte des „Bildungsparadoxons der Berufsbildung“ (Lassnigg, 2012, S. 337ff.) – der Berufsbildungssektor absorbiert den Großteil der Schüler*innen, die Leistungsschwächen im Bereich der Allgemeinbildung aufweisen, hat aber keinen dezidierten Allgemeinbildungsauftrag – wäre eine Stärkung der Allgemeinbildung („Basiskompetenzen“) vor allem im I. und II. Jahrgang in den Bereichen Deutsch und Alltagsmathematik sowie ein effektives Fördersystem für Schüler*innen mit Migrationshintergrund förderlich.

(6) Vergleichbare Aufmerksamkeit verdient der Zielkonflikt zwischen *employability* und *studiability*. Aktuelle Zahlen der Statistik Austria belegen, dass die kumulierten Übertrittsraten in das Hochschulsystem drei Jahre nach Abschluss bei HAK-Absolvent*innen bei rund 59 % liegen (Statistik Austria, 2023, S. 63; siehe dazu bspw. auch Lassnigg, 2013). Angedacht werden könnte daher ein – bereits von Aff (2013, S. 16) vorgeschlagenes – Inskriptionssystem im IV. und V. Jahrgang mit den Schwerpunkten „*vocational*“ (z. B. Fokus auf Übungsfirma, Praktikum und praxisnahe Anwendungen) sowie „*academic*“ (z. B. Fokus auf Mathematik, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens oder Vertiefung Englisch), um die je spezifischen Bedürfnisse der Schüler*innen abhängig von ihrer Berufs- bzw. Studienwahl besser berücksichtigen zu können (siehe dazu bspw. auch Skala, 2016).

(7) Im Lichte der bisherigen Ausführungen (verstärkte Allgemeinbildung im I. und II. Jahrgang sowie Umgang mit dem Zielkonflikt zwischen *employability* und *studiability*) und aus wirtschaftsdidaktischen Erwägungen ist auch die *Stundendotierung* der Unterrichtsgegenstände zu reflektieren, wobei die Gegenstände Deutsch, Englisch, Mathematik, VWL und der Bereich Wirtschaftsethik potenziell aufgewertet werden sollten, während die Unternehmensrechnung

(zumindest in der derzeitigen Ausgestaltung, die dem überholten Leitbild des „praktischen Buchhalters“ zuarbeitet) im bisherigen Stundenausmaß sowie die zweite lebende Fremdsprache als Pflichtgegenstand möglicherweise überhaupt zu hinterfragen sind.

(8) Aus den bereitgestellten Dokumenten und den inhaltlichen Inputs ist die konkrete Ausgestaltung des Bereichs „*Unternehmenssimulation & Fachpraxis*“ bislang nicht zu entnehmen. Unbedingt zu klären sind die konkreten *Funktionen* der jeweiligen Settings und Lernformen (z. B. Planspiele, Lernbüro, *Junior Company*, Fachpraxis, Übungsfirma, *Case Studies*, *ERP*), deren *Integration* mit dem Fachunterricht sowie die *Sicherung der Qualität*. Insbesondere die mit der „*Unternehmenssimulation & Fachpraxis*“ verfolgten Ziele sind kritisch zu reflektieren. Reflexionshilfen können die im fachdidaktischen Diskurs thematisierten Optionen des Praxistrainings, der Konzentration und übenden Anwendung sowie der Lernfirma mit ihren je spezifischen Vorteilen, Nachteilen und Implementationsvoraussetzungen liefern (z. B. Krauskopf & Frei, 2012; Neuweg, 2014; Tramm, 1996). Auf eine im Auftrag des Ministeriums zu diesem Problemkomplex bereits erstellte Studie wird ausdrücklich verwiesen (Neuweg, Maderthaler & Frei, 2008).

3. Rückmeldung zu den im Lehrplanentwurf ausgewiesenen transversalen Kompetenzen

Neben allgemeinen (Beschäftigungsfähigkeit, Mündigkeit, Studierfähigkeit, Lebensgestaltbarkeit) und spezifischen (digitale Applikation, *Entrepreneurship Education*, Nachhaltigkeit, *future skills*) Bildungszielen weist der Entwurf einen Kompetenzkatalog mit *transversalen Kompetenzen* aus, die im Zuge der Ausbildung in unterschiedlichen Gegenständen entlang von fachlichen Inhalten erworben werden sollen. Darüber hinaus wird für die Kompetenzkataloge der einzelnen Unterrichtsgegenstände semesterweise angegeben, welche transversalen Kompetenzen als „primäre Ziele“ zu fokussieren sind (diese Ausarbeitung liegt aber bislang nur für den Gegenstand BW vor). Zur Ordnung und Systematisierung der unterschiedlichen Kompetenzen werden die Bereiche *Selbstkompetenz*, *Sozialkompetenz* und *Methodenkompetenz* definiert. Als transversale Kompetenzen werden im Bereich der *Selbstkompetenz* Kompetenzen wie bspw. Selbstwirksamkeit, Eigenmotivierung, Lernbereitschaft, analytisches/kritisches Denken, Kreativität und Resilienz genannt. Im Bereich der *Sozialkompetenz* bspw. Kooperations- bzw. Teamfähigkeit, Auftreten und soziale Umgangsformen und im Bereich der *Methodenkompetenz* z. B. die Prozessorientierung, das vernetzte Denken sowie das selbstständige Problemlösen.

Es wird angegeben, dass der Kompetenzkatalog auf Basis mehrerer vorhandener Studien, einer umfassenden Literaturrecherche, Interviews mit Unternehmer*innen und Gesprächen mit Wissenschaftler*innen erstellt wurde.

Dem Kompetenzkatalog fehlt jedoch ein expliziter Theoriebezug, bspw. zur Persönlichkeitspsychologie, zur Transferforschung oder zur Arbeitsforschung. Damit folgt der Kompetenzkatalog einer gewissen „Gelegenheitslogik“ (Eder & Hofmann, 2012, S. 96), was wiederum zu Problemen der *Strukturierung* und der *Systematisierung* der besagten Kompetenzen führt. Im

diesem Zusammenhang ergeben sich auch Probleme der Vollständigkeit des Kompetenzkatalogs (Wurden alle relevanten Kompetenzen identifiziert?) und der *Überschneidungsfreiheit* der einzelnen Kompetenzen (Können die Kompetenzen klar voneinander abgegrenzt werden?).

Eine besondere Herausforderung stellt auch die *Didaktisierbarkeit* der transversalen Kompetenzen dar (siehe dazu auch die Unterscheidung zwischen „konkreten“ und „abstrakten“ Schlüsselqualifikationen nach Weinert, 2000, S. 8). So ist zu fragen, wie fachübergreifende Kompetenzen im Einzelnen jeweils sinnvoll vermittelt werden, bspw. nämlich querschnittlich über verschiedene Fächer hinweg oder mittels Zuordnung zu einem Trägerfach oder in spezifischen Trainings (siehe Eder & Hofmann, 2012, S. 81) und in welcher Form diese in die Leistungsbeurteilung einbezogen werden (vgl. dazu auch Eder & Hofmann, 2012; Scharnhorst, 2021). Die Aufnahme in den Lehrplan erscheint nur in dem Maße sinnvoll, in dem plausible und konkrete Didaktisierungen benannt werden (z. B. eigenes Fach oder konkreter Inhaltsbezug oder konkrete Förderinitiativen wie Kurse, Projekte, Trainings) und damit zugleich ein Einbezug in die Leistungsfeststellung und -beurteilung erfolgen kann.

Für die weitere Arbeit im Bereich der transversalen Kompetenzen wird folgende Vorgehensweise empfohlen

1. *Festlegung eines theoretischen Bezugsrahmens* im Sinne eines „theoretischen Suchscheinwerfers“ zur Identifizierung und Systematisierung der transversalen Kompetenzen (siehe beispielhafte Umsetzung in Tabelle 1 mit Bezug auf die Analyse der reifen menschlichen Willenshandlung nach Roth, 1971)
2. Überprüfung der Didaktisierbarkeit der transversalen Kompetenzen (Ampelsystem) (siehe exemplarische Umsetzung in Tabelle 2)
3. Festlegung des konkreten Fach-, oder Inhaltsbezugs bzw. der konkreten Förderinitiativen

Tabelle 1: Beispielhafte Systematisierung der transversalen Kompetenzen

Bereich nach Roth (1971)	Zuordnung der Kompetenzen des BMBWF (fett) und Ergänzungen (normal)
Antriebssystem	Eigenmotivation, Eigeninitiative (<i>hands-on-Mentalität</i>), Neugier , Fähigkeit zum Befriedigungsaufschub, Bewusstsein um die eigenen Interessen
Orientierungssystem	analytisches, kritisches Denken, Kreativität und Innovationskraft, Prozessorientierung und System- und Kreislaufdenken, vernetztes und mehrperspektivisches Denken , Abstraktionsvermögen, Denken in Ursache-Wirkungs- und Ziel-Mittel-Kategorien, planerisches Denken, Fähigkeit zur Informationsbeschaffung und -bewertung, Berufswahlkompetenz
Wertungssystem	Verantwortungsbewusstsein, Selbstreflexion, ethisches (gemeint: moralisches) Handeln, nachhaltiges Handeln , Achtung anderer/Empathie, politische Bildung und demokratische Gesinnung
Steuerungssystem	Selbstwirksamkeit, Fokussierung und Zielstrebigkeit, Mut, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Stressresistenz, Anpassungsfähigkeit/Flexibilität, Agilität ,

	Achtsamkeit, Selbstorganisation, Entscheidungsfähigkeit, Selbstdisziplin, Konzentration, Affektregulation, systematisches Arbeiten, Selbstbewusstsein
Wirksystem	Kreativität und Innovationskraft, ethisches (gemeint: moralisches) Handeln, nachhaltiges Handeln, Auftreten, soziale Umgangsformen und Kommunikationsfähigkeit, Kooperations- bzw. Teamfähigkeit und Kollaboration, digitale Kompetenz, selbständiges Problemlösen, sprachliche Ausdrucksfähigkeit in Wort und Schrift
Lernsystem	Lernbereitschaft (LLL), Offenheit für Neues, <i>growth mindset</i>

Tabelle 2: Einteilung der transversalen Kompetenzen nach deren Didaktisierbarkeit (exemplarisch)

Didaktisierbarkeit	Kompetenzen
Grün (Hoch)	Bewusstsein um die eigenen Interessen, Berufswahlkompetenz, Fähigkeit zur Informationsbeschaffung und -bewertung, politische Bildung, Achtsamkeit, sprachliche Ausdrucksfähigkeit
Gelb (Mittel)	Fähigkeit zum Befriedigungsaufschub, analytisches Denken, Kreativität, planerisches Denken, Verantwortungsbewusstsein, demokratische Gesinnung, Selbstwirksamkeit, Konzentration
Rot (Gering)	Eigenmotivation, Abstraktionsvermögen, Mut, Zuverlässigkeit, Selbstdisziplin, Extraversion, Offenheit, emotionale Stabilität

4. Rückmeldung zu den Fachlehrplänen

Für die Fächer Betriebswirtschaft, Unternehmensrechnung (neue Bezeichnung: Datenmanagement und Unternehmensrechnung) sowie für den IT-Bereich (Gegenstände *Digital Business Solutions* und *Digital Creative Solutions*) wurden ausgearbeitete Struktur- und Entwicklungsmodelle vorgelegt.

(1) Die Lehrplanentwürfe für die Gegenstände BW, RW und IT folgen aus der Sicht des Instituts für Wirtschafts- und Berufspädagogik dem Konzept der Kompetenzorientierung in vorbildlicher Weise.

(2) Zu überdenken ist jedoch zunächst die verwendete Terminologie, da die Modelle weder *Kompetenzstrukturen* noch *Entwicklungsverläufe* abbilden. So handelt es sich bspw. bei den für den Gegenstand BW definierten Bereichen „Umsetzung im eigenen Leben“, „betriebs- und volkswirtschaftliches Umfeld“, „Leistungserstellung & Innovation“, „Einkaufs- und Verkaufsprozesse inkl. Vertragswesen“ sowie „Management“ um *Inhaltsstrukturen*, nicht jedoch um *Kompetenzstrukturen* (siehe dazu bspw. Neuweg, 2018). Auch das chronologische Fortschreiten, wie es in den Entwürfen vorgesehen ist, konstituiert noch kein Entwicklungsmodell (z. B. betriebs- und volkswirtschaftliches Umfeld: Wertschöpfungsketten/Wirtschaftskreislauf, aktuelle Ereignisse diskutieren, Nachhaltigkeitsberichte analysieren und erstellen, Steuern/Abgaben, Finanzmärkte, Staatsschulden, etc.).

(3) Vorgesehen ist derzeit, dass die definierten Bereiche (z. B. im Gegenstand RW: „laufende Buchhaltung“, „Buchhaltung am Monats-/Jahresende“, „Kalkulation“ und „Umsetzung im eigenen Leben und als Entrepreneur“) über alle Jahrgänge hinweg behandelt werden. Durch die Repräsentation aller Bereiche in jedem Jahrgang besteht jedoch auch die Gefahr der Zerfaserung der Inhalte.

(4) Bei der *Sequenzierung* der unterschiedlichen Kernbereiche bleibt unklar, ob die Abfolge der Kernbereiche beliebig veränderbar ist (z. B. ist im Gegenstand BW der Bereich „Umsetzung im eigenen Leben“ zwingend vor dem Bereich „betriebs- und volkswirtschaftliches Umfeld“ zu behandeln und dieser wiederum vor dem Bereich „Leistungserstellung & Innovation“ und wenn ja, welcher Logik folgt diese Anordnung?). Auch die *Vernetzung* zwischen den verschiedenen Kernbereichen innerhalb eines Jahrgangs (und innerhalb eines Gegenstandes) bleibt noch unklar.

(5) Eine besondere Herausforderung stellt die *horizontale Integration* und Vernetzung zwischen den Gegenständen BW, RW und IT dar. Um vorhandene und potenziell weitere inhaltliche Überschneidungen und Bezüge zwischen den Gegenständen aufzuzeigen, haben wir die Modelle tabellarisch gegenübergestellt (siehe dazu die Tabelle in Anhang 6.1). Dabei zeigt sich, dass insbesondere im I. und II. Jahrgang vielfältige Überschneidungen und Anknüpfungspunkte identifiziert werden können. In den weiteren Jahrgängen hingegen gibt es deutlich weniger Überschneidungen. Es ist daher naheliegend, bei der Festlegung der konkreten Inhaltsbereiche und der Kompetenzen zunächst aus einer größeren Flughöhe zu beginnen und in einem ersten Schritt die Unterrichtsgegenstände und -inhalte zu definieren und diese horizontal möglichst zu integrieren. Erst in den weiteren Schritten sollten dann die Kompetenzen detailliert werden.

(6) Unklar bleibt bislang (siehe dazu auch Abschnitt 2), wie die Praxisschiene in den jeweiligen Fachunterricht integriert wird. Auch hier scheint eine systematische Berücksichtigung und eine horizontale Integration notwendig. Naheliegend wäre auch, fachpraktische Gegenstände und Fachunterricht über die angestrebte Unterteilung in Orientierungs- und Handlungskompetenzen miteinander zu verklammern.

(7) Besonderer Reformbedarf ergibt sich im Inhaltsbereich Rechnungswesen. So besteht in der fachdidaktischen Diskussion Einigkeit darüber, dass grundlegende Änderungen und Anpassungen erforderlich sind, um den RW-Unterricht den praktischen Anforderungen des Arbeitsmarktes anzupassen und gleichzeitig ein umfassendes ökonomisches Verständnis zu fördern. Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung führt dazu, dass das klassische Berufsbild des Buchhalters/der Buchhalterin generell in Frage zu stellen ist, was auch die Legitimität der derzeitigen Ausgestaltung des Gegenstandes in Frage stellt (für zentrale Kritikpunkte am „traditionellen“ RW-Unterricht und für die Auswirkungen der Digitalisierung und Automatisierung auf das Berufsfeld RW siehe bspw. Fortmüller & Skala, 2021; Hmyzo & Muzzu, 2020; Klein & Küst, 2020; Neuweg, 2020; Preiß, 2015; Schneider, 2010; Seifried, 2004; Stütz, 2023).

Zentrale Entwicklungsoptionen betreffen unter anderem (siehe dazu bspw. auch Neuweg, 2020; Preiß, 2015; Schneider, 2010)

- eine stärkere Orientierung der Inhalte und Kompetenzen am Leitbild des „denkenden Buchhalters“ (vgl. Reinisch, 1996),
- eine Reduzierung des hohen Detaillierungsgrades der Inhalte und eine Abkehr von Inhalten und Kompetenzen, die das routinemäßige Einüben von Buchungs- und Rechenfertigkeiten fokussieren,
- einen stärkeren Fokus auf die Plausibilitätsprüfung und auf das Interpretieren, Analysieren und Kontrollieren von Daten,
- eine stärkere Berücksichtigung des internen Rechnungswesens (vor allem der Kostenrechnung und des Liquiditätsmanagements) bereits am Beginn der Ausbildung und eine stärkere Vernetzung zwischen internem und externem Rechnungswesen sowie
- eine bessere Verschränkung mit betriebswirtschaftlichen Inhalten.

Viele der thematisierten Entwicklungsoptionen (z. B. stärkere Berücksichtigung der Kostenrechnung bereits am Beginn der Ausbildung sowie eine bessere Verschränkung des internen und externen Rechnungswesens) werden im neuen Entwurf für den Lehrplan bereits berücksichtigt und sind dezidiert als positiv zu bezeichnen.

(8) Um den Schüler*innen die Orientierung am Beginn zu erleichtern, wird die systematische Einführung eines *advance organizers* („*all in a nutshell*“) im I. Jahrgang empfohlen. Dabei sollten im I. Jahrgang in knapper Form die Inhalte des jeweiligen wirtschaftlichen Faches vorgestellt sowie Fragen aufgeworfen und beantwortet werden, die dann im Sinne eines Spiralcurriculums in den folgenden Jahren vertieft werden. In BWL wird man zum Beispiel „in a nutshell“ über Gründen, Beschaffen und Finanzieren, Leistungserstellung und Absatz sprechen. In Unternehmensrechnung thematisiert man die Planung von Erlösen und Kosten, die Sicherung des finanziellen Gleichgewichts, die Bestimmung von Preisuntergrenzen, das Erwirtschaften von Gewinnen und die Bezahlung von Steuern. Entsprechend kann am Beginn der Praxisschiene im I. Jahrgang eine Reihe von Betriebserkundungen stehen, an die sich einfache Unternehmens- und Umfeldanalysen anschließen, die über Industrie Handwerk, Dienstleistung und Handel streuen:

- Welcher Branche gehört das Unternehmen an?
- Welche Produkte/Dienstleistungen bietet das Unternehmen an und welche Ressourcen werden dafür benötigt?
- Wie erfolgt die Leistungserstellung?
- Wie ist das Unternehmen aufgebaut?
- Welche Rechtsform hat das Unternehmen und welche Vor- und Nachteile ergeben sich daraus?
- Wer sind Kund*innen, Lieferant*innen und Konkurrent*innen des Unternehmens?
- Wie ist die Marktsituation in der Branche?
- Wie ist das Unternehmen finanziert?
- Wie erfolgt die Preisfestsetzung und wie werden die Preise kalkuliert?
- Welche Instrumente des Rechnungswesens sind in diesem Unternehmen wichtig?
- Welche Art der Buchhaltung führt das Unternehmen?

- Welche Instrumente der Kostenrechnung werden eingesetzt?
- usw.

(8) Wir schlagen ein *integriertes Modell für den Wirtschaftsunterricht* vor, das – die Denomination mag man auch anders vornehmen können – dem Inhalt nach die Gegenstände „Betriebswirtschaftslehre“, „Unternehmensrechnung“, „Praxisschiene“, „Wirtschaftsinformatik“ sowie das die Lebensgestaltbarkeit und die volkswirtschaftliche Grundbildung akzentuierende Fach „Verbraucher*innenbildung und wirtschaftsbürgerliche Erziehung“ vorsieht und auf den bisherigen Ausarbeitungen für die Gegenstände BW, RW und IT beruht. Das detaillierte Modell ist in der Tabelle im Anhang 6.2 ersichtlich. Darüber hinaus wurden in der Tabelle in Anhang 6.3 die in den Struktur- und Entwicklungsmodellen vorgesehenen Kompetenzen den neuen Teilbereichen zugeordnet. In den Gegenständen BW, RW und in der Praxisschiene ist der I. Jahrgang als Orientierungsrahmen vorgesehen, bei dem „*in a nutshell*“ alle zentralen Themen in vereinfachter Form überblicksartig dargestellt werden. Gegenstandsübergreifend wurde versucht, die Inhalte möglichst horizontal zu integrieren (z. B. z. B. Angebotsvergleiche im Bereich der nicht-beruflichen Wirtschaftserziehung, Beschaffung im Gegenstand BW, Kostenrechnung und Finanzplanung sowie Verbuchung von Einkäufen und Verkäufen im RW sowie Übungsfirma mit Fokus auf Ein- und Verkäufen in der Praxisschiene).

(9) Der Gegenstand „Verbraucher*innenbildung und wirtschaftsbürgerliche Erziehung“ bündelt Inhalte und Kompetenzen, die im aktuellen Entwurf in den Bereichen „Umsetzung im eigenen Leben“ (BW) bzw. „Umsetzung im eigenen Leben und als Entrepreneur“ (RW) und „betriebs- und volkswirtschaftliches Umfeld“ (BW) stark aufgeteilt sind und fokussiert dementsprechend die nicht-berufliche Wirtschaftserziehung. Das ist deshalb wichtig, weil Kompetenzen und Inhalte dann mit größter Gewissheit angesteuert werden, wenn ihnen ein eigener Unterrichtsgegenstand gewidmet ist. Daher sollten Aspekte der Finanz- und Verbraucher*innenbildung nicht en passant im BWL-Unterricht, sondern in einem neuen Unterrichtsgegenstand vermittelt werden, der zusätzlich den volkswirtschaftlichen Unterricht aufwertet. Unser Modell folgt dabei der Idee der konzentrischen Kreise. Die Inhaltseröffnung beginnt im privaten Bereich und weitet sich dann in den wirtschaftsbürgerlichen volkswirtschaftlichen Bereich: Im I. Jahrgang erfolgt Berufsorientierung, eine Vertiefung im Wirtschaftlichen Rechnen und eine Einführung in die Finanzplanung im Privatbereich; der II. Jahrgang thematisiert parallel zu BW Angebotsvergleich und Finanzierung im Privatbereich sowie typische Entscheidungsprobleme und -verfahren im Privathaushalt. Der II. Jahrgang vermittelt privatrechtliche Grundkenntnisse und anspruchsvollere Inhalte der financial literacy (Sparen und Anlegen, Versichern, Altersvorsorge). Der IV. und V. Jahrgang sind dem volkswirtschaftlichen Unterricht gewidmet, der über die klassischen Inhalte hinaus um die Dimensionen Nachhaltigkeit und ökonomischen Glücksforschung sowie Wirtschaftsethik erweitert werden sollte.

5. Literaturverzeichnis

Aff, J. (2013). Strategische Weiterentwicklung der Handelsakademien (BHS) durch eine ergänzende akademische „Short Cycle Ausbildung“. *Wissenplus 5* (12-13), 12 – 20.

Aff, J. & Fortmüller, R. (2008). HAK: Notwendigkeit zur strategischen Neuorientierung. *Wissenplus 4* (7-8), I – II.

BMBF (2014). *Lehrplan Handelsakademie*: BGBl. II Nr. 209/2014. <https://www.hak.cc/unterricht/lehrplaene/handelsakademie-lehrplan-2014>.

Bacher, J., Leitgöb, H. & Weber, C. (2012). Bildungsungleichheiten in Österreich. Vertiefende Analysen der PISA2009-Daten. In F. Eder (Hrsg.), *PISA 2009. Nationale Zusatzanalysen für Österreich* (S. 432 – 456). Münster: Waxmann.

Eder, F. (2012). Die beruflichen Interessen der 15- und 16-Jährigen. In F. Eder (Hrsg.), *PISA 2009. Nationale Zusatzanalysen für Österreich* (S. 257 – 284). Münster: Waxmann.

Eder, F. (2018). Die Sekundarstufe II. Schule und/oder/statt Beruf? In H. Altrichter et al. (Hrsg.), *Baustellen in der österreichischen Bildungslandschaft?* (S. 54 – 75). Münster: Waxmann.

Eder, F. & Hofmann, F. (2012). Überfachliche Kompetenzen in der österreichischen Schule. Bestandsaufnahme, Implikationen, Entwicklungsperspektiven. In B. Herzog-Punzenberger (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012, Band 2* (S. 71 – 109). Graz: Leykam.

Fortmüller, R. & Skala, F.-K. (2021). Zukunftsperspektiven höherer kaufmännischer und wirtschaftsberuflicher Vollzeitschulen. *bwp@ Spezial AT-3: Beiträge zum 14. Österreichischen Wirtschaftspädagogik-Kongress*, 1-19. www.bwpat.de/wipaed-at3/fortmueller_skala_wipaed-at_2021.pdf.

Hmyzo, E. & Muzzu, A. (2020). Technologie im Rechnungswesen - Wenn die Maschine besser und schneller bucht. In F. Berding, H. Jahncke & A. Slopinski (Hrsg.), *Moderner Rechnungswesenunterricht 2020: Status quo und Entwicklungen aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive* (S. 99 – 116). Wiesbaden: Springer.

Klein, J. & Küst, C. (2020). Wie die Digitalisierung im Rechnungswesen die Aufgaben und Anforderungen an die Mitarbeiter/-innen verändert. In F. Berding, H. Jahncke & A. Slopinski (Hrsg.), *Moderner Rechnungswesenunterricht 2020: Status quo und Entwicklungen aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive* (S. 83 – 98). Wiesbaden: Springer.

Krauskopf, P. & Frei, J. (2012). Eine (Fach-)Kompetenzmatrix als Instrument für die Weiterentwicklung des Übungsfirmenunterrichts. *Wissenplus 5* (11-12), 39-43.

Lassnigg, L. (2012). Die berufliche Erstausbildung zwischen Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Ansprüchen und Lifelong Learning – eine Policy-Analyse. In B. Herzog-Punzenberger (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2012, Band 2* (S. 313 – 354). Graz: Leykam.

Lassnigg, L. (2013). Berufsbildung, akademische Bildung, Akademisierung der Berufswelt – Entwicklungen, Erfahrungen und Diskurse in Österreich. In E. Severing & U. Teichler (Hrsg.), *Akademisierung der Berufswelt?* (S. 109 – 141). Bonn: BIBB.

Lassnigg, L. & Laimer, A. (2013). *Berufsbildung in Österreich. Hintergrundbericht zum Nationalen Bildungsbericht 2012*. www.equi.at/dateien/nbb-hintergrund.pdf

Neuweg, G. H. (2014). Ein Lernort eigener Prägung? 20 Jahre Übungsfirmen an Österreichs kaufmännischen Vollzeitschulen. *bwp@ Profil 3* Digitale Festschrift für Tade Tramm zum 60. Geburtstag. http://www.bwpat.de/profil3/neuweg_profil3.pdf.

Neuweg, G. H. (2018). Was ist „betriebswirtschaftliche Kompetenz“? In J. Schlicht & U. Moschner (Hrsg.), *Berufliche Bildung an der Grenze zwischen Wirtschaft und Pädagogik. Reflexionen aus Theorie und Praxis* (S. 239 – 252). Wiesbaden: Springer VS.

Neuweg, G. H. (2020). Das Linzer Ebenen-Modell als Instrument zur Ausbildung des denkenden Buchhalters. In B. Greimel-Fuhrmann & R. Fortmüller (Hrsg.), *Wirtschaftsdidaktik - den Bildungshorizont durch Berufs- und Allgemeinbildung erweitern: Festschrift für Josef Aff* (S. 135–144). Wien: Facultas.

Neuweg, G. H., Maderthaler, P. & Frei, J. (2008). Die Übungsfirma in Österreich – Zur Weiterentwicklung des Konzepts durch eine forschungsunterstützte Qualitätsoffensive. *bwp@ Spezial 3: Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Österreich, Februar 2008*.

Nida-Rümelin, J. (2014). *Der Akademisierungswahn. Zur Krise beruflicher und akademischer Bildung*. Hamburg: edition Körber-Stiftung.

Preiß, P. (2015). Kaufmännische Steuerung und Kontrolle als Kernqualifikation kaufmännischer Ausbildung - von der Dokumentation zur Steuerung der Geschäftsvorfälle als Arbeitsprozesse im Rahmen von Geschäftsprozessen. In R. Brötz & F. Kaiser (Hrsg.), *Kaufmännische Berufe: Charakteristik, Vielfalt und Perspektiven* (S. 189 – 205). Bertelsmann.

Reetz, L. (1984). *Wirtschaftsdidaktik*. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

Reinisch, H. (1996). „Leitbilder“, Argumentationsmuster und curriculare Konstruktionen in der Didaktik des Rechnungswesenunterrichts - eine historisch-systematische Analyse. In P. Preiß & T. Tramm (Hrsg.), *Rechnungswesenunterricht und ökonomisches Denken: Didaktische Innovationen für die kaufmännische Ausbildung* (S. 45 – 84). Wiesbaden: Gabler.

Roth, H. (1971). *Pädagogische Anthropologie*. Band 2. Hannover: Schroedel.

Scharnhorst, U. (2021). Transversale Kompetenzen – notwendig, erwünscht und schwierig zu erreichen. *BWP*, 50(1), 18-23.

Schneider, W. (2010). Didaktische Entscheidungen im Rechnungswesen. Theoretischer Hintergrund und exemplarische Beispiele. In R. Fortmüller & B. Greimel-Fuhrmann (Hrsg.), *Wirtschaftsdidaktik – Eine Tour d'Horizon von den theoretischen Grundlagen bis zur praktischen Anwendung* (S. 55 – 69). Wien: Manz.

Seifried, J. (2004). *Fachdidaktische Variationen in einer selbstorganisationsoffenen Lernumgebung: Eine empirische Untersuchung im Rechnungswesenunterricht*. Deutscher Universitätsverlag.

Skala, F.-K. (2016). Perspektiven kaufmännischer und wirtschaftsberuflicher Schulen vor dem Hintergrund rückläufiger Schüler/innenzahlen. In B. Greimel-Fuhrmann & R. Fortmüller (Hrsg.), *Facetten der Entrepreneurship Education* (S. 351 – 360). Wien: Manz.

Skala, F.-K. (2020). Neue Perspektiven kaufmännischer und wirtschaftsberuflicher Schulen vor dem Hintergrund nachlassender Schülerströme. In B. Greimel-Fuhrmann & R. Fortmüller (Hrsg.), *Wirtschaftsdidaktik – den Bildungshorizont durch Berufs- und Allgemeinbildung erweitern* (S. 89 -118). Wien: Facultas.

Statistik Austria (2023). *Bildung in Zahlen 2021/22. Schlüsselindikatoren und Analysen*. Wien.

Stütz, S. (2023). *Charakteristika von Aufgaben in der Domäne Rechnungswesen. Eine fachdidaktische Analyse*. Linz: Dissertationsschrift.

Tramm, T. (1996). *Lernprozesse in der Übungsfirma. Rekonstruktion und Weiterentwicklung schulischer Übungsfirmenarbeit als Anwendungsfall einer evaluativ-konstruktiven und handlungsorientierten Curriculumstrategie*. Unveröff. Habilitationsschrift, Georg-August-Universität-Göttingen.

Weinert, F. E. (2000). Lehren und Lernen für die Zukunft - Ansprüche an das Lernen in der Schule. *Nachrichten der Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung*, 2, 4-23.

6. Anhänge

- Anhang 6.1: Gegenüberstellung der Struktur- und Entwicklungsmodelle für die Gegenstände BW, RW und IT
- Anhang 6.2: Integriertes Modell für den Wirtschaftsunterricht auf Basis der vorhandenen Struktur- und Entwicklungsmodelle für die Gegenstände BW, RW und IT
- Anhang 6.3: Integriertes Modell für den Wirtschaftsunterricht mit Zuordnung der Kompetenzen aus den vorhandenen Modellen

6.1. Gegenüberstellung der Kompetenzmodelle aus BW, RW und IT

	BW	RW	IT	Überschneidungen bzw. Bezüge
1. Jg.	<p><i>Einfache Prozesse gestalten</i></p> <p><i>Umsetzung im eigenen Leben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönlich motivierende Möglichkeiten für das zukünftige Leben (z.B. Berufschancen, Selbständigkeit, Wohnorte) visualisieren (H) - Einfache fachliche Texte, Grafiken und Tabellen interpretieren und Kalkulationen durchführen (O) <p><i>Umfeld</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Konsumgütern die dahinterliegenden Abläufe im Betrieb und in der Wirtschaft (Wertschöpfungskette, Wirtschaftskreislauf) skizzieren (O) - Aktuelle Ereignisse (z.B. Lohnrunde, Steuererhöhung, Beihilfenerhöhung/-reduktion) aus unterschiedlichen Perspektiven faktenorientiert argumentieren (H/O) <p><i>Leistungserstellung & Innovation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfaches Produkt selbst erstellen/zerlegen, Fertigungsablauf und erforderliche Materialien präsentieren/recherchieren (H) - Einfache Fertigungsprozesse verschiedener Produkte grafisch & verbal darstellen (O) <p><i>Ein-/Verkaufsprozesse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfache Ein- und Verkaufsprozesse inkl. Prozessverfolgung durchführen (H) 	<p><i>Laufende Buchhaltung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einfache Leistungserstellungsprozesse in Produktion, Handel und Dienstleistung inkl. Belege (Rechnungen und Kontoauszug) darstellen - Belege erkennen und dem Leistungserstellungsprozess zuordnen - Rechnungen erstellen, kontrollieren und umsatzsteuerliche Auswirkungen ableiten <p><i>Buchhaltung am Monats-/Jahresende</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgrund der Interessen verschiedener Anspruchsgruppen die Notwendigkeit der doppelten Buchhaltung ableiten (z.B. Gewinnermittlung, Steuer, Kreditwürdigkeit, Information für Investoren) - Aufgrund des Leistungserstellungsprozesses eine einfache Bilanz und GuV erstellen - Ableitung der Verbuchung einfacher Belege aus Bilanz und GuV mittels T-Konten <p><i>Kalkulation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kalkulation: Schätzungen und einfache Berechnungen im Rahmen der Leistungserstellungsprozesse durchführen (z.B. Materialplanung, Rohaufschlag/Handelsspanne) <p><i>Umsetzung im eigenen Leben und als Entrepreneur</i></p>	<p><i>IT als Tool zur kaufmännischen Problemlösung</i></p> <p>Tabellenkalkulationsprogramm</p> <p>Einfache Kalkulationen durchführen Daten mittels einfacher Diagramme darstellen und interpretieren Einfache Funktionen anwenden (z.B. Filtern)</p> <p>Textverarbeitungsprogramm</p> <p>E-Mails und Briefe praxisrelevant verfassen</p> <p>Präsentationsprogramm</p> <p>Sich selbst und Unternehmen präsentieren</p> <p><i>IT-Infrastruktur, Prozesse und Kollaboration</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Häufige technische Probleme lösen (z.B. Konnektivität herstellen, Installationen & Einstellungen vornehmen, Konten verwalten) - Zentrale Möglichkeiten von Microsoft Outlook nützen - Videokonferenzen einrichten - Eigenes Home-Office organisieren (Arbeitsplatz- und -zeitgestaltung, App-Anwendungen) <p><i>IT-Nutzung, Data Awareness und Cyber Security</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - In der digitalen Kommunikation situationsadäquat verhalten - Nach Informationen gezielt recherchieren und diese bewerten <p><i>Digitale Lernwerkstatt</i></p>	<p><i>Vorhandene und potenzielle Überschneidungen bzw. Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kalkulationen durchführen (BW/UR/DBS); Kalkulationen in BW und UR unter Verwendung eines Tabellenkalkulationsprogramms durchführen • Leistungserstellungsprozess (BW/UR) • Aktuelle Ereignisse, z.B. Steuererhöhungen und Steueraufkommen/Steuerermoral (BW/UR) • Prozesse (z.B. Fertigungsprozesse) mittels Präsentationsprogramm visualisieren (z.B. Flussdiagramm) (BW/UR/DBS) • Persönlich motivierende Möglichkeiten für das zukünftige Leben in einem Präsentationsprogramm visualisieren, Haushaltsplan (BW/DBS/UR) • Bei Problemen in Ein- und Verkaufsprozessen unter Verwendung eines Textverarbeitungsprogramms angemessen kommunizieren bzw. Outlook verwenden (BW, DBS) • Haushaltsplan in einem Tabellenkalkulationsprogramm führen (UR/DBS) • Bei konkreten Unternehmen Zweck, Beteiligte und Abfolge einfacher Prozesse (z.B. Einkauf-Lager-Produktion-Verkauf) recherchieren und relevante Fragen ableiten (z.B. Kosten,

	BW	RW	IT	Überschneidungen bzw. Bezüge
	<p>- Bei Problemen (Liefer- & Zahlungsverzug) in Ein- und Verkaufsprozessen die rechtlichen Möglichkeiten analysieren und zielorientiert kommunizieren (O)</p> <p><i>Management</i></p> <p>- Bei konkreten Unternehmen Zweck, Beteiligte und Abfolge einfacher Prozesse (z.B. Einkauf-Lager-Produktion-Verkauf) recherchieren und relevante Fragen ableiten (z.B. Kosten, Nachhaltigkeit, Chancen, Probleme)</p> <p>- Einfache Zielkonflikte in Unternehmen erkennen und lösen (O+H)</p>	<p>- Einfache Monatsübersicht (Einnahmen und Ausgaben) eines Jugendlichen und eines Erwachsenen aufstellen (Haushaltsplan)</p> <p>- Einnahmen und Ausgaben hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit beurteilen und Ideen zur Verbesserung generieren (z.B. Reparatur/Neuanschaffung, Bio/konventionell, soziales Engagement, Green Finance)</p> <p>- Steueraufkommen und Anforderungen an den Staat reflektieren und Auswirkungen hoher/niedriger Steuermoral erkennen</p>	<p>- Programmiererfahrungen mittels Scratch gewinnen</p> <p>- Logos entwerfen und digital umsetzen</p> <p>- Einfaches Webpublishing</p> <p>- Rationelles Computerschreiben (Zehn-Finger-System in kontinuierlicher Geschwindigkeit ohne Schnelligkeitserfordernis)</p>	<p>Nachhaltigkeit, Chancen, Probleme) und Informationsrecherche und -bewertung (BW, DBS)</p> <p><i>Fehlende Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Doppelte Buchhaltung • Einige Bereiche bei DBS (z. B. Digitale Lernwerkstatt)
2. Jg.	<p><i>Selbstständig, nachhaltig und rechtlich fundiert handeln</i></p> <p><i>Umsetzung im eigenen Leben</i></p> <p>- Einfachen Businessplan aufgrund einer eigenen Geschäftsidee entwickeln und pitchen (H)</p> <p>- Simulierte Unternehmensgründung durchführen (O)</p> <p><i>Umfeld</i></p> <p>- Reale Nachhaltigkeitsberichte (hinsichtlich Kriterien, Messgrößen, gesetzlichen Grundlagen, Datenherkunft und Auswirkung) analysieren (O)</p> <p>- Einfachen Nachhaltigkeitsbericht für eine Organisation (z.B. Verein, Schule, Unternehmen) oder eine Immobilie erstellen (H)</p> <p><i>Leistungserstellung & Innovation</i></p>	<p><i>Laufende Buchhaltung</i></p> <p>- Belege aus Ein- und Verkaufsgeschäftsfällen auf vier Ebenen analysieren (dahinterstehende Güter-/Dienstleistungsströme, Erfolgs- & Liquiditätsauswirkung, notwendige Rechtsnormen insb. UStG, Auswirkung auf das Rechnungswesen)</p> <p>- Einfache Originalbelege inkl. Buchungssatz überprüfen und ggf. Fehler beheben</p> <p>- Buchungsjournale überprüfen und ggf. Fehler beheben</p> <p>- Standardgeschäftsfälle (Einkauf, Verkauf inkl. USt, Skonto, Bezahlung) im ERP-System verbuchen</p> <p><i>Buchhaltung am Monats-Jahresende</i></p> <p>- Aus übersichtlichen Jahresabschlüssen der Praxis einfache Informationen entnehmen und interpretieren</p>	<p><i>IT als Tool zur kaufmännischen Problemlösung</i></p> <p>Tabellenkalkulationsprogramm</p> <p>- Kalkulationen mittels Vernetzung zwischen mehreren Tabellen-/blättern durchführen</p> <p>- Daten darstellen und interpretieren</p> <p>- Funktionen anwenden (z.B. Wenn-Dann, SVerweis)</p> <p>Textverarbeitungsprogramm</p> <p>- Formulare erstellen (z.B. Rechnungen, Eingabeformulare)</p> <p>- E-Mails und Briefe praxisrelevant verfassen</p> <p>Präsentationsprogramm</p> <p>- Konkrete Fachinhalte präsentieren oder ein Geschäftsmodell pitchen</p> <p><i>IT-Infrastruktur, Prozesse und Kollaboration</i></p> <p>- Bezüglich Kauf und Anwendung einfacher IT-Infrastruktur kompetent</p>	<p><i>Vorhandene und potenzielle Überschneidungen bzw. Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Businessplan (inkl.) Finanzplan erstellen und pitchen (BW/UR/DBS) • Marketingkonzept, Preisfestsetzung, Werbung kreativ gestalten (BW/UR/DBS) • Ein- und Verkaufsprozesse inkl. UVA (BW/UR) • Nachhaltigkeitsberichte und Ein- und Verkaufsprozesse (BW/UR) • Nachhaltigkeitsberichte erstellen und präsentieren (BW/DBS) • Belege analysieren und Formulare z.B. Rechnungen erstellen (RW/DBS) • Inhalte als Podcast oder Video präsentieren (z.B. Nachhaltigkeitsbericht, Businessplan,

	BW	RW	IT	Überschneidungen bzw. Bezüge
	<p>- Neuartige Leistung (Produkt oder Dienstleistung) entwickeln oder Forschungsergebnisse aus dem eigenen Interessensbereich darstellen (O)</p> <p>- Gesetzliche Folgen von Fehlern in der Leistungserstellung (Gewährleistung, Produkthaftung, Umweltrecht ...) analysieren und mit Kunden/Lieferanten abhandeln</p> <p><i>Ein-/Verkaufsprozesse</i></p> <p>- Ein-/Verkaufsprozesse inkl. Vernetzung (Lager, Produktions- & Personalplanung) und Datenmanagement planen und durchführen (H)</p> <p>- Modernes Marketingkonzept erstellen und Verkaufsprozesse mittels e-Marketing optimieren</p> <p><i>Management</i></p> <p>- Einfach gehaltene Verträge im Privatbereich (z.B. Kauf-, Miet-, Kredit-, Versicherungsvertrag) analysieren und einfache rechtliche Bestimmungen anwenden (O)</p> <p>- Zweck und Auswirkung bei Verträgen im Unternehmensbereich (z.B. Dienst-, Gesellschafts-, Geschäftsführervertrag, Lizenz- oder Franchisevertrag) analysieren (O)</p>	<p>- Bilanz und GuV aufgrund der Erfordernisse des UGB planen und einen einfachen Jahresabschluss vorbereiten</p> <p>- Zentrale Vorschriften des UGB zur Waren- und Anlagenbewertung anwenden, Waren- und Anlagenbewertung durchführen</p> <p>- UVA im ERP-System erstellen</p> <p><i>Kalkulation</i></p> <p>- Einkaufsentscheidungen (Angebotsvergleiche, Bezugskalkulation) und preispolitische Entscheidungen im Verkauf unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit treffen</p> <p><i>Umsetzung im eigenen Leben und als Entrepreneur</i></p> <p>- Einfachen Finanzplan als Teil des Businessplans zu einer eigenen Geschäfts-idee erstellen oder Kaufentscheidungen aufgrund mehrerer Angebote für den privaten Bereich treffen</p>	<p>beraten (z.B. Notebook, Smartphone)</p> <p>- Spracherkennung und Übersetzung effektiv einsetzen</p> <p>- Erweiterte Funktionen von Microsoft Outlook nutzen (z.B. Terminverwaltung)</p> <p>- Abstimmungen IT-gestützt erstellen</p> <p>- Videokonferenzen vorbereiten, unter Anreicherung verschiedener Apps durchführen und nachbereiten</p> <p><i>IT-Nutzung, Data Awareness und Cyber Security</i></p> <p>- Sicherheit herstellen können (für Geräte, Personen, Zahlungsmittel, etc.)</p> <p>- Eigene Tätigkeiten (z.B. Foto-, Musikverwendung) urheberrechtlich überprüfen und übliche betriebliche Tätigkeiten urheber- und datenschutzrechtlich beurteilen</p> <p>- Nach Informationen gezielt recherchieren, diese beurteilen und überprüfen</p> <p><i>Digitale Lernwerkstatt</i></p> <p>- Minecraft als Sandbox-Computerspiel zur Förderung der Kreativität nutzen</p> <p>- Werbung kreativ gestalten (z.B. mit Hilfe von Grafikdesign-Plattformen)</p> <p>- Webinhalte bearbeiten (z.B. Wordpress)</p> <p>- Rationelles Computerschreiben (Zehn-Finger-System für eine flüssige Anwendung, jedoch keine Diktatanwendung)</p> <p>- Podcasts und Videos erstellen</p>	<p>Marketingkonzept); Forschungsergebnisse präsentieren (BW/DBS)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezüglich Kauf von IT-Infrastruktur beraten, Kauf abwickeln und im RW erfassen, mit Leistungsstörungen umgehen (DBS/UR/BW) <p><i>Fehlende Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmensgründung • Jahresabschluss • Vertragswesen (z. B. Mietvertrag, Kreditvertrag, Versicherungsvertrag, Gesellschaftsvertrag, etc.)

	BW	RW	IT	Überschneidungen bzw. Bezüge
3. Jg.	<p><i>Prozesse gestalten und optimieren</i></p> <p><i>Umsetzung im eigenen Leben</i> Kleines Projekt (z.B. Soziales, Exkursion, Feier, Schularbeitsvorbereitung, private Anschaffung) mittels einfacher, digitaler Tools planen, durchführen und die Zeiteinhaltung und das Ergebnis kontrollieren (H) Bei Kooperationen bzw. Kollaborationen (z.B. eigene Projekte, Zusammenarbeit zwischen Unternehmen) Vorteile reflektieren und Lösungsmöglichkeiten bei Problemen konzepthaft ausarbeiten (H)</p> <p><i>Umfeld</i> Herkunft und Verwendung von Steuern & Abgaben erkennen und in unterschiedlichen Teams Kompromisse für verschiedene Gewichtungen einzelner Staatseinnahmen und -ausgaben erzielen (O+H) Eine fiktive Stadt oder Gemeinde gründen und sich im Team über notwendige/nicht notwendige öffentliche Leistungen einigen und diese mit der realen öffentlichen Verwaltung vergleichen (H)</p> <p><i>Leistungserstellung & Innovation</i> Produkte bzgl. Kundenzentrierung, Absatzmöglichkeit, Kosten, Optimierbarkeit und Nachhaltigkeit beurteilen und Verbesserungen ausarbeiten (Reparatur-, Kreislaufgedanke) Produktions- und Personalplanung ohne und mit Berücksichtigung von</p>	<p><i>Laufende Buchhaltung</i> - Belege aus Geschäftsfällen mit unterschiedlicher Komplexität und aus unterschiedlichen Branchen auf vier Ebenen analysieren (dahinterstehende Güter-/Dienstleistungsströme, Erfolgs- & Liquiditätsauswirkung, notwendige Rechtsnormen insb. UStG, EStG, KöStG, UGB, Auswirkung auf das Rechnungswesen) - Originalbelege inkl. Buchungssatz bzw. Buchungsjournale überprüfen und ggf. Fehler beheben - Weitere Geschäftsfälle (internationale Geschäftstätigkeit) und Reverse Charge verbuchen und im ERP-System erfassen <i>Buchhaltung am Monats-Jahresende</i> - Aus Jahresabschlüssen der Praxis Informationen entnehmen, interpretieren und mit den Vorkenntnissen vernetzen - Zweck, Höhe und Auswirkung von Rückstellungen, - Rechnungsabgrenzungen und Forderungsbewertungen beurteilen - Rückstellungen, Rechnungsabgrenzungen und Forderungsbewertungen im ERP-System verbuchen</p> <p><i>Kalkulation</i> - Material- und Personaleinsatz für ein Unternehmen oder Produkt planen - Bedeutung der Plankostenrechnung für Unternehmen darstellen - Relevante Entscheidungen mithilfe der Kostenrechnung vornehmen z.B.</p>	<p><i>IT als Tool zur kaufmännischen Problemlösung</i> Tabellenkalkulationsprogramm - Kalkulationen, bei denen Daten selbständig erhoben oder recherchiert wurden (z.B. aus Statistiken, Fallbeispielen zur Kostenrechnung), durchführen, Ergebnisse grafisch darstellen und interpretieren - Komplexe Funktionen anwenden Business Intelligence - Ein einfaches ERP-Modell entwickeln - Große Datenmengen für konkrete Zwecke aufbereiten und interpretieren</p> <p>Textverarbeitungsprogramm - E-Mails und Briefe für unterschiedliche Zielgruppen und Zwecke verfassen - Serieldokumente erstellen</p> <p><i>IT-Infrastruktur, Prozesse und Kollaboration</i> - Bezüglich Kauf und Anwendung von IT-Infrastruktur für fortgeschrittene Verwendung kompetent beraten (z.B. Router, 3D-Druck) - Cloud Technologie im Team anwenden (z.B. für kleines Projekt, Lernbüro, Junior Company) - E-Government Anwendungen durchführen - Konkrete Anwendung der Reparatur- und Kreislaufwirtschaft im IT-Bereich im Team planen und/oder durchführen (z.B. einfache Reparaturen, Recyclingmaßnahmen für das</p>	<p><i>Vorhandene und potenzielle Überschneidungen bzw. Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktion und Personalplanung (BW/UR) • Reparatur- und Kreislaufgedanke (BW/ DBS) • Projekt und Umsetzung mittels digitaler Tools, Cloud Technologie anwenden (BW/DBS) • Kalkulationen mittels Tabellenkalkulationsprogramm durchführen (UR/DBS) <p><i>Fehlende Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchhaltung am Monatsende/Jahresende (RSt, RA, Forderungsbewertung) • Steuern und Abgaben (Ziel in UR im 1. Jg; - Steueraufkommen und Anforderungen an den Staat reflektieren und Auswirkungen hoher/niedriger Steuer-moral erkennen bzw. Steuern im Privatbereich im 4. Jg; Tax Compliance im 4. Jg) • Investitionsentscheidung in BW, Anlagenbewertung in UR im 2. Jg • Marketinganwendungen im Bereich Social Media erkennen und Social Media Marketingmaßnahmen erstellen (DBS), Marketingkonzept in BW im 2. Jg • Forderungsbewertung (UR), Zahlungsverzug in BW im vorherigen Jahr

	BW	RW	IT	Überschneidungen bzw. Bezüge
	<p>Unsicherheiten am Absatz- & Beschaffungsmarkt erstellen</p> <p><i>Ein-/Verkaufsprozesse</i> Einkaufsprozesse inkl. der Supply Chain (Entscheidungen über Angebote, Lieferanten, Beschaffungsart, Lieferkette, Lager, Transportart/-route,... unter ökonomischem und nachhaltigem [ESG] Aspekt) optimieren Einkaufsprozesse basierend auf angemessenen Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen (z.B. Scoringmethode und Amortisationsrechnung) durchführen</p> <p><i>Management</i> Managemententscheidungen (Unternehmensstrategie, Struktur/Aufbauorganisation, Personal, Investition, Führungsverhalten,...) bzgl. deren Ursachen und Auswirkungen reflektieren Abläufe im Rahmen des Personalmanagements (Personalplanung, -beschaffung, -auswahl, -onboarding, -einsatz, -entlohnung, -entwicklung, -freisetzung) aus unterschiedlichen Perspektiven (AG, AN) beurteilen</p>	<p>Gewinnschwellenanalyse, Auftragsannahme, Make-or-Buy-Entscheidung</p> <p><i>Umsetzung im eigenen Leben und als Entrepreneur</i> - Informationen aus Medienberichten und Angaben von Unternehmen selbstständig nachprüfen (z. B. Jahresabschluss, GISA-Abfrage, öffentliche Register, Edikte)</p>	<p>Team/die Familie/die Klasse/die Schule)</p> <p><i>IT-Nutzung, Data Awareness und Cyber Security</i> - Datenaustausch unter Berücksichtigung des Sicherheitsaspektes durchführen - Nutzungsverhalten und Fachkenntnis bzgl. sämtlicher eigener digitaler Geräte analysieren - Einen Tag ohne mobile Endgeräte verbringen und reflektieren</p> <p><i>Digitale Lernwerkstatt</i> - Einfache Möglichkeiten der Bildbearbeitung und des Webdesigns anwenden - Marketinganwendungen im Bereich Social Media erkennen und Social Media Marketingmaßnahmen erstellen - Service Design zur Lösung von Problemen und zur Schaffung von Wertschöpfung anwenden - Rationelles Computerschreiben (Zehn-Finger-System für eine flüssige Anwendung, jedoch keine Diktatanwendung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Rückstellungen (UR), Gewährleistung, Personal (Abfertigung/Urlaub/Pension) (BW) • Entscheidungen in UR aus rein kostenrechnerischer Perspektive (z. B. Make-or-buy), in BW unter Berücksichtigung mehrerer Perspektiven (ökonomisch, ökologisch, sozial, etc.) • Personalmanagement → PV in UR im 4. Jg.; Dienstvertrag in BW im 2. Jg. • Managemententscheidungen
4. Jg.	<p><i>Im Beruf & Alltag professionell agieren</i></p> <p><i>Umsetzung im eigenen Leben</i> Entscheidungen über Versicherungen, Geldanlage und Finanzierung im eigenen Bereich analysieren und treffen (O+H)</p>	<p><i>Laufende Buchhaltung</i> - Belege erkennen, prüfen, bearbeiten und in einer Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erfassen und ablegen - die vorgeschriebenen Aufzeichnungen der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung führen</p>	<p><i>IT als Tool zur kaufmännischen Problemlösung</i> Tabellenkalkulationsprogramm - Kalkulationen für die Übungsfirma oder anderer betrieblicher Anwendungen durchführen (z.B. Planrechnungen) - Komplexe Funktionen anwenden</p>	<p><i>Vorhandene und potenzielle Überschneidungen bzw. Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Kennzahlen (BW/UR) • Staatsschulden und deren Refinanzierung und Steuern und Beihilfen im Privatbereich (BW/UR)

	BW	RW	IT	Überschneidungen bzw. Bezüge
	<p>Risikomanagementkonzept für den eigenen Bereich erstellen (H)</p> <p><i>Umfeld</i> Vorgänge auf den Finanzmärkten (Zinsentwicklung, Börsenkurse, Verhalten von Banken, Investmentfonds, Versicherungen, Pensionskassen,...) interpretieren und kritisch reflektieren (O) Staatsschulden und deren (Re)finanzierung analysieren (O)</p> <p><i>Leistungserstellung & Innovation</i> Materialien und Handelswaren technisch korrekt festlegen, mögliche Lieferanten recherchieren und Einstandspreise berechnen (H) Leistungserstellung, Kennzahlen (z.B. Umsatz/MA, Umsatzrendite, Material- und Personaleinsatz) in unterschiedlichen Branchen (z.B. Handwerk, Baugewerbe, Gastronomie, Banken, Versicherungen, Steuerberatung, Industrie) vergleichen (H)</p> <p><i>Ein-/Verkaufsprozesse</i> Probleme verschiedener Kunden (Konsument, Betrieb, öffentliche Hand) analysieren und zielgerichtet beraten (O+H) Zentrale Inhalte in Kaufverträgen des internationalen Geschäftsverkehrs festlegen (z.B. Liefer- & Zahlungsabsicherungen, Rechtsnormen wie UN-KaufR, Incoterms, Gerichtsstand,...) und automatisierte Übersetzungen kritisch prüfen</p>	<p><i>Buchhaltung am Monats-Jahresende</i> - den Erfolg mit der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung ermitteln und die Steuererklärung aufstellen - den Gewinn lt. EStG mit Hilfe der steuerlichen Mehr-Weniger-Rechnung ermitteln - die Bedeutung von Steuerehrlichkeit (Tax Compliance) für die Gesellschaft reflektieren - für ausgewählte Bilanzpositionen die Bewertungsbestimmungen der IFRS mit dem UGB vergleichen</p> <p><i>Kalkulation</i> - Informationen zum Personal- und Materialeinsatz aus Geschäftsberichten entnehmen und interpretieren (z.B. Personal- und Materialintensität, Mitarbeiterstruktur, soziales Engagement) - Personalverrechnung für Standardfälle softwaregestützt durchführen</p> <p><i>Umsetzung im eigenen Leben und als Entrepreneur</i> - Arbeitnehmerveranlagung für konkrete Fälle ausfüllen und - Höhe der unterschiedlichen Steuern und Beihilfen im Privatbereich schätzen und berechnen</p>	<p>Business Intelligence - Daten darstellen und interpretieren - Aus historischen Daten zukünftige Ereignisse vorhersagen (Prädiktive Analytik)</p> <p>Textverarbeitungsprogramm - E-Mails und Briefe mit komplexen Inhalten situationsadäquat verfassen - Umfangreiche Dokumente erstellen</p> <p><i>IT-Infrastruktur, Prozesse und Kollaboration</i> - Daten unterschiedlicher Herkunft mithilfe von Data Warehousing verknüpfen - Aus technischen Plänen Informationen entnehmen - Prozessdiagramme für die Übungsfirma oder andere betriebliche Anwendungen erstellen - Webshop-Lösungen inkl. Logistik/Fulfillment entwickeln</p> <p><i>IT-Nutzung, Data Awareness und Cyber Security</i> - Einsatz und Funktion künstlicher Intelligenz und Algorithmen erkennen - Technische Entwicklungen erläutern (z.B. Datenspeicherung, DNA Data Storage, Holografic Storage) - Grundsätzliche Funktionsweise erläutern, Nutzungsmöglichkeiten, Chancen und Gefahren von IT-Geräten beurteilen (z.B. Smart-Home, IoT, VR-Brille)</p> <p><i>Digitale Lernwerkstatt</i> - Projekt für ein Unternehmen, die eigene Übungsfirma, die Schülergenossenschaft oder Junior Company</p>	<p><i>Fehlende Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • EAR (UR) • Einstandspreise berechnen (BW), Kalkulationen in UR im 2. Jg • Staatsschulden & Refinanzierung (UR) → Bezug zu Steuern und Abgaben (z.B. BW 3. Jg) • Versicherungen/Geldanlage/Finanzierung (BW) • Vorgänge auf Finanzmärkten (BW) • MWR (UR) • IFRS (UR)

	BW	RW	IT	Überschneidungen bzw. Bezüge
	<p>Management Maßnahmen in verschiedenen Bereichen (z.B. Risikomanagement, Qualitätsmanagement) planen und Gegenmaßnahmen bei Problemen ausarbeiten (H) Finanzprodukte von Versicherungen und Banken aus Unternehmenssicht beurteilen (O)</p>		<p>bzw. Lernfirma (z.B. im Auftrag niedrigerer Jahrgänge) erstellen und präsentieren: z.B. Webshop-Lösung inkl. Logistik/Fulfillment, Based Learning Anwendungen, Bildbearbeitung und Webdesign, Social Media Marketing</p> <ul style="list-style-type: none"> - Layout und Satzprogramme zur Erstellung professioneller Publikationen verwenden - Webshop für eine Juniorcompany, Übungsfirma, Lernfirma oder Schülergenossenschaft gestalten (z.B. im Auftrag unterer Klassen) 	
5. Jg.	<p><i>Wiederholung, Vertiefung, Vernetzung</i></p> <p><i>Umsetzung im eigenen Leben</i> Investitions- und Finanzierungsentscheidungen im Privatleben (z.B. Wohnung, Ausbildung, KFZ) planen, Alternativen prüfen, Entscheidungen treffen und deren Folgen antizipieren (H+O) Wiederholung und Vernetzung</p> <p><i>Umfeld</i> Aktuelle Entwicklungen im betrieblichen und volkswirtschaftlichen Umfeld beurteilen Wiederholung und Vernetzung</p> <p><i>Leistungserstellung & Innovation</i> Wiederholung und Vernetzung</p> <p><i>Ein-/Verkaufsprozesse</i> Wiederholung und Vernetzung</p>	<p><i>Laufende Buchhaltung</i> - Sämtliche Belege erkennen, auf vier Ebenen analysieren und mittels ERP-System verbuchen - unterschiedliche Journale und Auswertungen kontrollieren und Fehler beheben</p> <p><i>Buchhaltung am Monats-Jahresende</i> - Jahresabschluss analysieren, wirtschaftliche Gefahren frühzeitig erkennen, Verbesserungsmaßnahmen vorschlagen und zielgruppenorientiert (z.B. Klienten, CEO, Banken) präsentieren - Wiederholung inkl. Vertiefung z.B. mittels Fallstudien</p> <p><i>Kalkulation</i> Integrierte Unternehmensplanung durchführen Wiederholung inkl. Vertiefung z.B. mittels Fallstudien</p>	<p><i>IT als Tool zur kaufmännischen Problemlösung</i> Tabellenkalkulationsprogramm/ Business Intelligence - Komplexe betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen lösen - Textverarbeitungsprogramm Umfangreiche Dokumente (z.B. Diplomarbeit) ansprechend und unter Einhaltung von üblichen Vorgaben (z.B. Formatvorgaben, Literaturverzeichnis) im Team gestalten</p> <p>Präsentationsprogramm - Komplexe Präsentationen zielgruppengerecht vorbereiten und durchführen</p> <p><i>IT-Infrastruktur, Prozesse und Kollaboration</i> - Buchungssysteme implementieren - Soziale Netzwerke zur Pflege bestehender und zum Knüpfen von neuen beruflichen Verbindungen nutzen</p>	<p><i>Vorhandene und potenzielle Überschneidungen bzw. Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzierungsentscheidungen im Privatbereich (BW/UR) • Berufsmöglichkeiten recherchieren und soziale Netzwerke nutzen (UR/DBS) <p><i>Fehlende Bezüge:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrierte Unternehmensplanung • Jahresabschlussanalyse

	BW	RW	IT	Überschneidungen bzw. Bezüge
	<p><i>Management</i> Wiederholung und Vernetzung</p>	<p><i>Umsetzung im eigenen Leben und als Entrepreneur</i> - Finanzentscheidungen im Privatbereich je nach Zukunftsvorstellung (z.B. Studium, Auslandsaufenthalt, Wohnungskauf) planen - Berufsmöglichkeiten im Bereich Datenmanagement und Unternehmensrechnung recherchieren und mit dem eigenen Qualifikationsprofil abgleichen</p>	<p><i>IT-Nutzung, Data Awareness und Cyber Security</i> - Reflektiert in virtuellen Welten bewegen (Metaverse, etc.) - Urheber-, Datenschutzrecht und aktuelle Rechtsthematiken mit IT-Bezug vertiefen - Aktuelle Entwicklungen bei digitalen Anwendungen recherchieren und präsentieren</p>	

6.2. Integriertes Modell für den Wirtschaftsunterricht

Leitgedanken: Wie bisher 54 Stunden für den Cluster. BW von 14 auf 12, UR weiter auf 14 (aber mit verstärkter BW-Komponente), PR weiter auf 8, WIN/OMAI von 12 auf 10, RE/VW wird zu VWE von 6 auf 10; starke horizontale Integration; advance organizer in BW, UR und Praxisschiene im I. Jahrgang („in a nutshell“)

Unterr. gegenstand	Verbraucher*innenbildung und wirtschaftsbürgerliche Erziehung (5 * 2 Std.)	Betriebswirtschaftslehre (2, 3, 2, 2, 3 Std.)	Unternehmensrechnung (3, 3, 3, 3, 2 Std.)	Praxisschiene (4 * 2 Std.)	Wirtschaftsinformatik (3, 3, 2, 2 Std.)
I. Jg.	<ul style="list-style-type: none"> die eigenen Interessen kennenlernen, Berufsorientierung Wirtschaftliches Rechnen Finanzplanung im privaten Haushalt 	<ul style="list-style-type: none"> In a nutshell: Gründen – Beschaffen (einschl. Finanzieren) – Leistung erstellen – Absetzen 	<ul style="list-style-type: none"> In a nutshell: Erlöse und Kosten planen – finanzielles Gleichgewicht sichern – Kosten und Preisuntergrenzen bestimmen – Gewinne machen und Steuern zahlen 	<ul style="list-style-type: none"> In a nutshell: Betriebserkundungen mit einfachen Unternehmensanalysen und Umfeldanalysen: Industrie, Handwerk, Dienstleistung, Handel 	<ul style="list-style-type: none"> Textverarbeitung I Tabellenkalkulation I
3. + 4. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> Angebotsvergleiche typische Entscheidungen (z. B. Miete oder Eigentum, Stadt oder Land, Auto oder Öffis, Arbeit oder Freizeit), Informationsbeschaffung, Entscheidungsverfahren (z. B. Scoring-Methode) Finanzieren 	<ul style="list-style-type: none"> Beschaffung, einschließlich Kaufvertrag, Finanzierung, Investition, Lagerhaltung Absatz und Marketing 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzplanung Kostenrechnung und Controlling, einschl. Investitionsrechnung Finanzbuchhaltung und Bilanzierung I (Belegerkenntnis, Rechnungen erstellen, Standardgeschäftsfälle Einkauf/Verkauf verbuchen) 	<ul style="list-style-type: none"> Businessplan-Wettbewerb Übungsfirma (Fokus: Einkufen und Verkaufen incl. Verbuchung, Kalkulation, finanzielles Gleichgewicht, Gewinn, Schriftverkehr) 	<ul style="list-style-type: none"> Textverarbeitung II (Fokus: Schriftverkehr) Tabellenkalkulation II
5. + 6. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> Privatrechtliche Grundkenntnisse Konsumentenschutz Sparen, einschließlich Börse und Wertpapiere Versichern Altersvorsorge 	<ul style="list-style-type: none"> Internationale Geschäftstätigkeit Branchenlehren: Handel, Dienstleistung, Industrie, Banken, Versicherungen 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzbuchhaltung und Bilanzierung II (weitere Geschäftsfälle, Bilanzierung) 	<ul style="list-style-type: none"> Übungsfirma Betriebswirtschaftliche Fallstudien (in engster Vernetzung mit BW im gleichen Jahrgang) 	<ul style="list-style-type: none"> Tabellenkalkulation III Präsentationsprogramm
7. + 8. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> Marktwirtschaft verstehen (einschl. Wirtschaftsethik) Volkswirtschaftslehre 	<ul style="list-style-type: none"> Strategie Management Personal Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzbuchhaltung und Bilanzierung III (Bilanzierung, Bilanzanalyse, Steuerlehre und Personalverrechnung) 	<ul style="list-style-type: none"> Planspiel (in engster Vernetzung mit BW im gleichen Jahrgang) 	<ul style="list-style-type: none"> Datenbanken Hardware, Netzwerke Datensicherheit
9.+10. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> ökonomische und psychologische Glücksforschung verantwortlicher Konsum Wirtschaften in einer globalisierten Welt 	<ul style="list-style-type: none"> Gründung und konstitutive Entscheidungen, einschl. Rechtsfragen (Marktanalyse, Rechtsform, Standort) 	<ul style="list-style-type: none"> Kostenrechnung (Vertiefungen und Plankostenrechnung) Planungsrechnung (Budgetierung): Erlösplan, Kostenplan, Planbilanz und Plan-GuV 	<ul style="list-style-type: none"> Businessplan (in engster Vernetzung mit BW im gleichen Jahrgang) 	

6.3. Integriertes Modell für den Wirtschaftsunterricht mit Zuordnung der vorhandenen Kompetenzen

Unterr. gegenstand	Verbraucher*innenbildung und wirtschaftsbürgerliche Erziehung (5 * 2 Std.)	Betriebswirtschaftslehre (2, 3, 2, 2, 3 Std.)	Unternehmensrechnung (3, 3, 3, 3, 2 Std.)	Praxisschiene (4 * 2 Std.)	Wirtschaftsinformatik (3, 3, 2, 2 Std.)
I. Jg.	<ul style="list-style-type: none"> die eigenen Interessen kennenlernen, Berufsorientierung (Persönlich motivierende Möglichkeiten für das zukünftige Leben (z.B. Berufschancen, Selbständigkeit, Wohnorte) visualisieren) Wirtschaftliches Rechnen Finanzplanung im privaten Haushalt (einfache Monatsübersicht (Einnahmen und Ausgaben) eines Jugendlichen und eines Erwachsenen aufstellen (Haushaltsplan); Höhe der unterschiedlichen Steuern und Beihilfen im Privatbereich schätzen und berechnen; Einfache Monatsübersicht (Einnahmen und Ausgaben) eines Jugendlichen und eines Erwachsenen aufstellen (Haushaltsplan); Einnahmen und Ausgaben hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit beurteilen und Ideen zur Verbesserung generieren (z.B. Reparatur/Neuschaffung, Bio/konventionell, soziales Engagement, Green Finance) 	<ul style="list-style-type: none"> In a nutshell: Gründen – Beschaffen (einschl. Finanzieren) – Leistung erstellen – Absetzen 	<ul style="list-style-type: none"> In a nutshell: Erlöse und Kosten planen – finanzielles Gleichgewicht sichern – Kosten und Preisuntergrenzen bestimmen – Gewinne machen und Steuern zahlen (Kalkulation: Schätzungen und einfache Berechnungen im Rahmen der Leistungserstellungsprozesse durchführen (z.B. Materialplanung, Rohaufschlag/Handelsspanne) 	<ul style="list-style-type: none"> In a nutshell: Betriebserkundungen mit einfachen Unternehmensanalysen und Umfeldanalysen: Industrie, Handwerk, Dienstleistung, Handel (Bei konkreten Unternehmen Zweck, Beteiligte und Abfolge einfacher Prozesse (z.B. Einkauf-Lager-Produktion-Verkauf) recherchieren und relevante Fragen ableiten (z.B. Kosten, Nachhaltigkeit, Chancen, Probleme) 	<ul style="list-style-type: none"> Textverarbeitung I (E-Mails und Briefe praxisrelevant verfassen) Tabellenkalkulation I (einfache Kalkulationen durchführen; Daten mittels einfacher Diagramme darstellen und interpretieren; einfache Funktionen anwenden (z.B. Filtern))
3. + 4. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> Angebotsvergleiche (Einfachen Finanzplan als Teil des Businessplans zu einer eigenen Geschäftsidee erstellen oder Kaufentscheidungen aufgrund mehrerer Angebote für den privaten Bereich treffen) typische Entscheidungen (z. B. Miete oder Eigentum, Stadt oder Land, Auto oder Öffis, Arbeit oder Freizeit), Informationsbeschaffung, Entscheidungsverfahren (z. B. Scoring-Methode) (Investitions- und Finanzierungsentscheidungen im Privatleben (z.B. Wohnung, Ausbildung, KFZ) planen, Alternativen prüfen, Entscheidungen treffen und deren Folgen antizipieren) Finanzieren (Finanzentscheidungen im Privatbereich je nach Zukunftsvorstellung (z.B. Studium, Auslandsaufenthalt, Wohnungkauf) planen) 	<ul style="list-style-type: none"> Beschaffung, einschließlich Kaufvertrag, Finanzierung, Investition, Lagerhaltung (Einfache Ein- und Verkaufsprozesse inkl. Prozessverfolgung durchführen; Einfaches Produkt selbst erstellen/zerlegen, Fertigungsablauf und erforderliche Materialien präsentieren/recherchieren; Einfache Fertigungsprozesse verschiedener Produkte grafisch & verbal darstellen; Ein-/Verkaufsprozesse inkl. Vernetzung (Lager, Produktions- & Personalplanung) und Datenmanagement planen und durchführen Einkaufsprozesse basierend auf angemessenen Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen, z. B. Scoringmethode und Amortisationsrechnung, durchführen; bei Problemen – Liefer- & Zahlungsverzug – in Ein- und Verkaufsprozessen die rechtlichen Möglichkeiten analysieren und zielorientiert kommunizieren; Einkaufsprozesse inkl. der Supply Chain (Entscheidungen über Angebote, Lieferanten, Beschaffungsart, Lieferkette, Lager, Transportart/-route,... unter ökonomischem und nachhaltigem [ESG] Aspekt) optimieren; Materialien und Handelswaren technisch korrekt festlegen, mögliche Lieferanten recherchieren und Einstandspreise berechnen) Absatz und Marketing (modernes Marketingkonzept erstellen und Verkaufsprozesse mittels e-Marketing optimieren; Neuartige Leistung (Produkt oder Dienstleistung) entwickeln oder Forschungsergebnisse aus dem eigenen Interessensbereich darstellen; gesetzliche Folgen von Fehlern in der Leistungserstellung (Gewährleistung, Produkthaftung, Umweltrecht) analysieren und mit Kunden/Lieferanten abhandeln; Produkte bzgl. Kundenzentrierung, Absatzmöglichkeit, Kosten, Optimierbarkeit und Nachhaltigkeit beurteilen und Verbesserungen ausarbeiten (Reparatur Kreislaufgedanke); Produktions- und Personalplanung ohne und mit Berücksichtigung von Unsicherheiten am Absatz- & Beschaffungsmarkt erstellen) 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzplanung Kostenrechnung und Controlling, einschl. Investitionsrechnung (relevante Entscheidungen mithilfe der Kostenrechnung vornehmen z.B. Gewinnschwellenanalyse, Auftragsannahme, Make-or-Buy-Entscheidung; Bedeutung der Plankostenrechnung für Unternehmen darstellen; Material- und Personaleinsatz für ein Unternehmen oder Produkt planen; Einkaufsentscheidungen (Angebotsvergleiche, Bezugs kalkulation) und preispolitische Entscheidungen im Verkauf unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit treffen) Finanzbuchhaltung und Bilanzierung I (Belegerkennung, Rechnungen erstellen, Standardgeschäftsfälle Einkauf/Verkauf verbuchen) (Aufgrund der Interessen verschiedener Anspruchsgruppen die Notwendigkeit der doppelten Buchhaltung ableiten (z.B. Gewinnermittlung, Steuer, Kreditwürdigkeit, Information für Investoren); Einfache Leistungserstellungsprozesse in Produktion, Handel und Dienstleistung inkl. Belege (Rechnungen und Kontoauszug) darstellen; Belege erkennen und dem Leistungserstellungsprozess zuordnen, Rechnungen erstellen, kontrollieren und umsatzsteuerliche Auswirkungen ableiten; Standardgeschäftsfälle (Einkauf, Verkauf inkl. USt, Skonto, Bezahlung) im ERP-System verbuchen) 	<ul style="list-style-type: none"> Businessplanwettbewerb (Einfachen Businessplan aufgrund einer eigenen Geschäftsidee entwickeln und pitchen) Übungsfirma (Fokus: Einkaufen und Verkaufen, Kalkulation, finanzielles Gleichgewicht, Gewinn, Schriftverkehr) 	<ul style="list-style-type: none"> Textverarbeitung II (Fokus: Schriftverkehr) (Formulare erstellen (z.B. Rechnungen, Eingabeformulare); E-Mails und Briefe praxisrelevant verfassen) Tabellenkalkulation II (Kalkulationen mittels Vernetzung zwischen mehreren Tabellen/blättern durchführen; Daten darstellen und interpretieren; Funktionen anwenden (z.B. Wenn-Dann, SVerweis; Kalkulationen für die Übungsfirma oder anderer betrieblicher Anwendungen durchführen (z.B. Planrechnungen); Komplexe Funktionen anwenden) Präsentationsprogramm (Konkrete Fachinhalte präsentieren oder ein Geschäftsmodell pitchen)
5. + 6. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> Privatrechtliche Grundkenntnisse (Einfach gehaltene Verträge im Privatbe- 	<ul style="list-style-type: none"> Internationale Geschäftstätigkeit (zentrale Inhalte in Kaufverträgen des internationalen Geschäftsverkehrs festlegen (z. B. Liefer- & Zahlungsabsicherungen, Rechtsnormen wie 	<ul style="list-style-type: none"> Finanzbuchhaltung und Bilanzierung II (weitere Ge- 	<ul style="list-style-type: none"> Übungsfirma 	<ul style="list-style-type: none"> Tabellenkalkulation III (Kalkulationen, bei denen Daten selbständig erhoben oder recherchiert wurden (z.B. aus Statistiken, Fallbeispielen

	<p>reich (z.B. Kauf-, Miet-, Kredit-, Versicherungsvertrag) analysieren und einfache rechtliche Bestimmungen anwenden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konsumentenschutz ▪ Sparen, einschließlich Börse und Wertpapiere (Entscheidungen über Geldanlagen im eigenen Bereich analysieren und treffen; Risikomanagementkonzept für den eigenen Bereich erstellen) ▪ Versichern (Entscheidungen über Versicherungen und Finanzierungen im eigenen Bereich analysieren und treffen) ▪ Altersvorsorge 	<p>UN-KaufR, Incoterms, Gerichtsstand) und automatisierte Übersetzungen kritisch prüfen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Branchenlehren: Handel, Dienstleistung, Industrie, Banken, Versicherungen (Vorgänge auf den Finanzmärkten (Zinsentwicklung, Börsenkurse, Verhalten von Banken, Investmentfonds, Versicherungen, Pensionskassen) interpretieren und kritisch reflektieren; Finanzprodukte von Versicherungen und Banken aus Unternehmenssicht beurteilen; Leistungserstellung, Kennzahlen (z.B. Umsatz/MA, Umsatzrendite, Material- und Personaleinsatz) in unterschiedlichen Branchen (z.B. Handwerk, Baugewerbe, Gastronomie, Banken, Versicherungen, Steuerberatung, Industrie) vergleichen) 	<p>schäftsfälle, Bilanzierung) (Belege aus Ein- und Verkaufsgeschäften auf vier Ebenen analysieren (dahinterstehende Güter-/Dienstleistungsströme, Erfolgs- & Liquiditätsauswirkung, notwendige Rechtsnormen insb. UStG, Auswirkung auf das Rechnungswesen; Einfache Originalbelege inkl. Buchungssatz überprüfen und ggf. Fehler beheben; Buchungsjournale überprüfen und ggf. Fehler beheben; Weitere Geschäftsfälle (internationale Geschäftstätigkeit) und Reverse Charge verbuchen und im ERP-System erfassen; Aufgrund des Leistungserstellungsprozesses eine einfache Bilanz und GuV erstellen; Ableitung der Verbuchung einfacher Belege aus Bilanz und GuV mittels T-Konten; Aus übersichtlichen Jahresabschlüssen der Praxis einfache Informationen entnehmen und interpretieren; Bilanz und GuV aufgrund der Erfordernisse des UGB planen und einen einfachen Jahresabschluss vorbereiten; Zentrale Vorschriften des UGB zur Waren- und Anlagenbewertung anwenden, Waren- und Anlagenbewertung durchführen; UVA im ERP-System erstellen; Aus Jahresabschlüssen der Praxis Informationen entnehmen, interpretieren und mit den Vorkenntnissen vernetzen; Zweck, Höhe und Auswirkung von Rückstellungen, Rechnungsabgrenzungen und Forderungsbewertungen beurteilen; Rückstellungen, Rechnungsabgrenzungen und Forderungsbewertungen im ERP-System verbuchen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebswirtschaftliche Fallstudien (in engster Vernetzung mit BW im gleichen Jahrgang) 	<p>zur Kostenrechnung), durchführen, Ergebnisse grafisch darstellen und interpretieren; Komplexe Funktionen anwenden)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsentationsprogramm ▪ Textverarbeitungsprogramm (E-Mails und Briefe für unterschiedliche Zielgruppen und Zwecke verfassen; Serieldokumente erstellen)
7. + 8. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Marktwirtschaft verstehen (einschl. Wirtschaftsethik) (Bei Konsumgütern die dahinterliegenden Abläufe im Betrieb und in der Wirtschaft (Wertschöpfungskette, Wirtschaftskreislauf) skizzieren) ▪ Volkswirtschaftslehre (Staatsschulden und deren (Re)finanzierung analysieren; Aktuelle Ereignisse (z.B. Lohnrunde, Steuererhöhung, Beihilfenerhöhung/-reduktion) aus unterschiedlichen Perspektiven faktenorientiert argumentieren; Herkunft und Verwendung von Steuern & Abgaben erkennen und in unterschiedlichen Teams Kompromisse für verschiedene Gewichtungen einzelner Staatseinnahmen und -ausgaben erzielen; Steueraufkommen und Anforderungen an den Staat reflektieren und Auswirkungen hoher/niedriger Steuermoral erkennen; die Bedeutung von Steuerehrlichkeit (Tax Compliance) für die Gesellschaft reflektieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strategie Management (Managemententscheidungen (Unternehmensstrategie, Struktur/Aufbauorganisation, Personal, Investition, Führungsverhalten) bzgl. deren Ursachen und Auswirkungen reflektieren; Maßnahmen in verschiedenen Bereichen (z.B. Risikomanagement, Qualitätsmanagement) planen und Gegenmaßnahmen bei Problemen ausarbeiten) ▪ Personal (Abläufe im Rahmen des Personalmanagements – Personalplanung, -beschaffung, -auswahl, -onboarding, -einsatz, -entlohnung, -entwicklung, -freisetzung – aus unterschiedlichen Perspektiven (AG, AN) beurteilen) ▪ Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzbuchhaltung und Bilanzierung III (Bilanzierung, Bilanzanalyse, Steuerlehre und Personalverrechnung) (Belege aus Geschäftsfällen mit unterschiedlicher Komplexität und aus unterschiedlichen Branchen auf vier Ebenen analysieren (dahinterstehende Güter-/Dienstleistungsströme, Erfolgs- & Liquiditätsauswirkung, notwendige Rechtsnormen insb. UStG, EStG, KoStG, UGB, Auswirkung auf das Rechnungswesen; Sämtliche Belege erkennen, auf vier Ebenen analysieren und mittels ERP-System verbuchen; unterschiedliche Journale und Auswertungen kontrollieren und Fehler beheben Informationen zum Personal- und Materialeinsatz aus Geschäftsberichten entnehmen und interpretieren (z.B. Personal- und Materialintensität, Mitarbeiterstruktur, soziales Engagement); Personalverrechnung für Standardfälle softwaregestützt durchführen; Arbeitnehmerveranlagung für konkrete Fälle ausfüllen; den Gewinn lt. EStG mit Hilfe der steuerlichen Mehr-Weniger-Rechnung ermitteln; für ausgewählte Bilanzpositionen die Bewertungsbestimmungen der IFRS mit dem UGB vergleichen; Jahresabschluss analysieren, wirtschaftliche Gefahren frühzeitig erkennen, Verbesserungsmaßnahmen vorschlagen und zielgruppenorientiert präsentieren) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planspiel (in engster Vernetzung mit BW im gleichen Jahrgang) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Datenbanken ▪ Hardware, Netzwerke ▪ Datensicherheit (Sicherheit herstellen können (für Geräte, Personen, Zahlungsmittel, etc.); Eigene Tätigkeiten (z.B. Foto-, Musikverwendung) urheberrechtlich überprüfen und übliche betriebliche Tätigkeiten urheber- und datenschutzrechtlich beurteilen)
9.+10. Sem.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ökonomische und psychologische Glücksforschung ▪ verantwortlicher Konsum (Reale Nachhaltigkeitsberichte (hinsichtlich Kriterien, Messgrößen, gesetzlichen Grundlagen, Datenherkunft und Auswirkung) analysieren; Einfachen Nachhaltigkeitsbericht für eine Organisation (z.B. Verein, Schule, Unternehmen) oder eine Immobilie erstellen) ▪ Wirtschaften in einer globalisierten Welt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gründung und konstitutive Entscheidungen, einschl. Rechtsfragen (Marktanalyse, Rechtsform, Standort) (Eine fiktive Stadt oder Gemeinde gründen und sich im Team über notwendige/nicht notwendige öffentliche Leistungen einigen und diese mit der realen öffentlichen Verwaltung vergleichen); Simulierte Unternehmensgründung durchführen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenrechnung (Vertiefungen und Plankostenrechnung) ▪ Planungsrechnung (Budgetierung): Erlösplan, Kostenplan, Planbilanz und Plan-GuV (integrierte Unternehmensplanung durchführen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Businessplan (in engster Vernetzung mit BW im gleichen Jahrgang) (Einfachen Businessplan aufgrund einer eigenen Geschäftsidee entwickeln und pitchen) 	

Anmerkung: exemplarische Zuordnung einzelner Kompetenzen